



DIE CHRISTENGEMEINSCHAFT DARMSTADT
BEWEGUNG FÜR RELIGIÖSE ERNEUERUNG

Liebe Gemeinde!

Vor wenigen Tagen bekam ich von einem lieben Menschen folgende Zeilen:

»Es ist Zeit, dass der Stein sich zu blühen bequemt,
Dass der Unrast ein Herz schlägt,
Es ist Zeit, dass es Zeit wird.
Es ist Zeit.«

Es sind Zeilen aus einem Gedicht von Paul Celan (1920-70), das er 1952 nach der Begegnung mit Ingeborg Bachmann schrieb und das den Titel »Corona« trägt. Auch wenn diese persönliche Begegnung im Hintergrund steht, haben diese Worte heute doch auch einen besonderen, überpersönlichen und aktuellen Klang.

Welch wunderbare Osterpredigt schlummert in diesen Zeilen!

Denn, wenn das Tote zu leben und blühen beginnt,
Wenn in die Schwere der Erdenwelt die Leichte des Wachsens und Werdens einzieht,
Wenn alles Feste und Gewordene sich wandelt,
Unsere Seele, einer Blüte gleich, sich der inneren Sonne zuwendet,
Dann ist Ostern.

Wenn wir in der Unrast den Herzschlag hören,
Wenn in der Hektik des äußeren und inneren Lebens
das Ein- und Ausatmen da sein darf,
Wenn, wie es in der Osterepistel heißt, Wärme den Schlag des Herzens wandelt,
Auch dann ist Ostern.

Corona, so lautet die Überschrift zu diesen Zeilen.

Vielleicht haben wir in den vergangenen Wochen der Coronakrise Momente erlebt, in denen wir gespürt haben, wofür unser Herz wirklich schlägt.
Vielleicht gab es auch Augenblicke, in denen Altes, Festgewordenes aufgebrochen ist und Knospen des Lebens ahnbar wurden?

Vielleicht fühlen wir uns auch heute durch Paul Celan angeregt und aufgerufen, zu fragen, wofür es in unserem Leben jetzt gerade »an der Zeit« ist.

Bei vielem, was von außen immer wieder an uns herandrängt und unser Bewusstsein beschlagnahmt und uns fühlen lässt »Es ist an der Zeit«, ist aber deutlich, ohne den Vegetationspunkt der Entwicklung in uns selber zu finden, kann und wird die Welt sich nicht wandeln.

So wünschen wir Ihnen vom Morgenstern gute letzte Ostertage.

Herzlich
Ihre Gisela Thriemer